

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

* Leipzig, 27. Mai. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hieselbst hat soeben ihren Geschäftsbericht auf das mit dem 31. März beendete neunte Rechnungsjahr veröffentlicht. In diesem Zeitraum waren die Ansprüche an die Contocorrent-Branche der Anstalt sehr ausgedehnt, daneben aber hat — trotz des verhältnißmäßig niedrigen Zinsfußes — das Depositengeschäft sich wesentlich erweitert und das Effectenconto eine bedeutende Abminderung erfahren. Das Actiencapital ist unverändert geblieben. Der Giroverkehr war noch immer sehr unbedeutend, obwohl die Bedingungen der Benutzung weit vortheilhafter gestellt sind als an andern Handelsplätzen und namentlich eine Zinsenvergütung des monatlichen Minimal-Guthabens gewährt, auch der Umsatz durchaus unentgeltlich besorgt wird. Sollte die Leipziger Bank die Einführung dieses Geschäftszweigs zur Thatsache machen, so wird die Verwaltung der Creditgesellschaft erwägen, ob die Beibehaltung ihres Giro-Büreaus sich empfiehlt.

Die Creditform der Accepte ist in steigender Progression benutzt worden. Der Gesamtbetrag der Accepte belief sich auf 5,121,249 Thaler gegen 3,863,597 im Vorjahr. Die Einlagen auf Darlehensbücher haben sich beträchtlich vermehrt; der Bestand der verzinslichen Depositen betrug am 31. März d. J.: 2,022,979 Thlr. Diese Einrichtung hat in neuerer Zeit am hiesigen Plage mehr und mehr Wurzel gefaßt und wird auch von öffentlichen Cassen vielseitig benutzt.

Im vergangenen Geschäftsjahre hat die Anstalt von ihren 4 procentigen Hypotheken-Schuldverschreibungen nur 185 Stück zu je 100 Thaler ausgegeben. Die Rückzahlungen haben den Bestand der Schuldverschreibungen von 450,300 Thlr. am 1. März 1864 auf 418,600 Thlr. am 1. März 1865 vermindert.

Der Reservefonds konnte, da die Dividende nicht über 4 Proc. gestiegen ist, aus dem Reingewinn nicht dotirt werden; doch wird es hoffentlich möglich sein, daß fortan regelmäßig dem Reservefonds ein Antheil des Gesamtertrags überwiesen wird.

Der Gesamtumsatz im Wechselconto hat sich von 46,607,419 Thlr. im Vorjahr auf 59,896,718 Thlr., also um etwa 28 Proc. gehoben. Der Bestand am Jahreschlusse (2,712,367 Thlr.) ist um 1,156,390 Thlr. höher als am 31. März 1864. Der Ertrag ist auf 7,6 Proc. gestiegen. Von Verlusten auf diesem Conto ist die Anstalt nicht frei geblieben; der bedeutendste wurde ihr durch E. Guldensuß in Halle mittels Verkaufs gefälschter Wechsel im Betrage von etwa 14,000 Thlr. zugefügt; durch die Zahlungseinstellungen von Brosche in Prag und Ferrari hier und einige andere Fälle büßte die Anstalt mehr als 8000 Thlr. ein.

Der Umsatz des Pfand-Conto belief sich auf 1,642,323 Thlr., der Gewinn auf 35,986 Thlr., also um 4965 Thlr. höher.

Das Effectenconto ist von 1,064,228 Thlr. auf 685,721 Thlr. gesunken. Der Gesamtgewinn des Effectencontos beträgt 142,168 Thlr.

Im Conto der laufenden Rechnungen ist eine Steigerung von etwa 25 Procent, von 50,119,554 Thlr. auf 62,532,146 Thlr. eingetreten.

Die eigentlichen Handlungskosten (excl. der Steuern) betragen etwa $\frac{2}{5}$ Proc. des Actiencapital, $\frac{1}{80}$ Proc. des auf 244 Mill. Thlr. gestiegenen Gesamtumsatzes. Das Erträgniß des abgelaufenen Rechnungsjahrs steht einer $8\frac{2}{5}$ procentigen Rente des Actiencapital gleich.

Der Gewinn von 201,975 Thlr. soll so vertheilt werden, daß 200,000 Thlr. als 4% Dividende gezahlt, 1975 Thlr. aber auf neue Rechnung übertragen werden. Der zum 10. Juni einberufenen Generalversammlung der Actionäre wird der Vorschlag gemacht werden, daß von dem die Dividende von 4 Proc. übersteigenden Reingewinn künftig 20 Procent als Reservefonds zurück gelegt werden, so lange, bis der Fonds den 10. Theil des eingezahlten Actiencapital erreicht hat.

Leipziger Kunstverein.

Von Hermann Knaur ist im Auftrag des akademischen Senats für die Aula des Augusteums eine lebensgroße Marmorbüste von Christian Thomasius ausgeführt worden und für kurze Zeit im Kunstverein ausgestellt. Der berühmte Philosoph und Rechtsgelehrte (geb. zu Leipzig 1655, gest. zu Halle 1728) konnte um der Symmetrie mit dem übrigen Büstenschmuck der Aula willen nicht in der Allongen-Perrücke dargestellt werden, welche sein in Halle befindliches Portrait zeigt; der Künstler hat ihn vielmehr mit kurzem Haar, den Kopf von einem Barrett bedeckt, dargestellt. — Gleichzeitig mit dieser Büste ist die colossale Marmorbüste Lessings, welche Knaur im Auftrag des Schillervereins als Geschenk für die Stadt Leipzig gearbeitet hat, im Sculpturensaal des Museums ausgestellt und wird daselbst bis zu ihrer künftigen Aufstellung im Foyer des neuen Theaters verbleiben.

Eine Reihe in Farben lithographirter Blätter: „Ornamenten-Details in der neuen Kirche zu Alt-Lerchenfeld in Wien; entworfen von Ed. v. d. Hall, in Fresco ausgeführt und chromolithographirt von P. Isella“, welche sich dem italienisch-gothischen Styl dieses

von dem reichbegabten Schweizer Architekten J. G. Müller ausgeführten Bauwerks in harmonischster Weise anschließen, dürften zu den besten Beispielen moderner farbiger Kirchendecoration gehören.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft

den 7. April 1865.

(Schluß.)

Herr Fabrikant und Apotheker Partly in Connewitz hatte für diese Sitzung sich zu einigen Mittheilungen über ein neues für Druderei und Appretur wichtiges Pflanzengummi erboten; da derselbe aber nicht erschienen war, so mußte dieser Gegenstand übergegangen werden.

Es zeigte nun Herr Dr. med. Götz aus Lindenau eine allo-



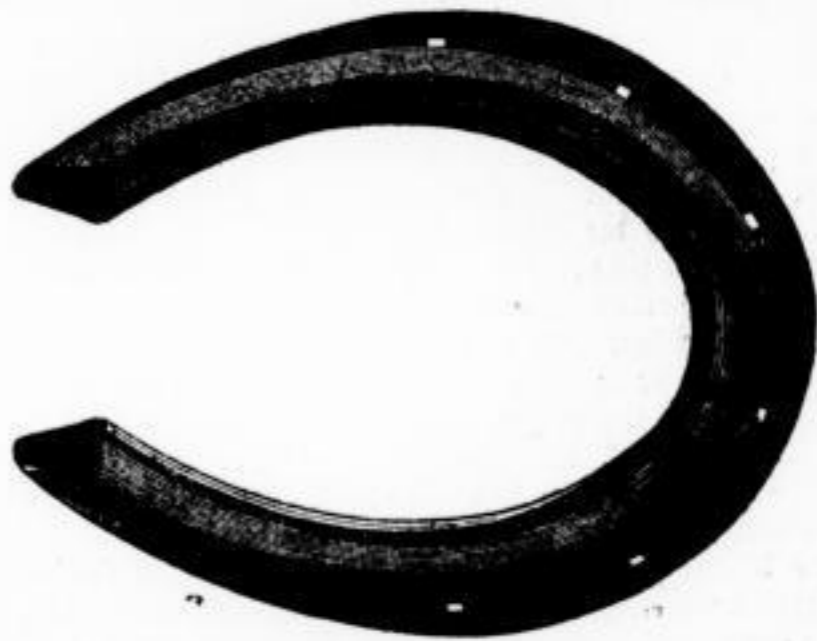
pathische Hausapothek (s. d. beistehende Figur) von Hrn. Apotheker Curt Starke in Lindenau vor. Derselbe machte darauf aufmerksam, welche Veruhigung für viele Menschen das Bewußtsein gewähre, eine Anzahl von Mitteln im Hause zu haben, deren sie sich bei eintretenden Krankheitsfällen bis zur Ankunft ärztlicher Hilfe bedienen

können. Die Würdigung dieses Umstandes habe zuerst auf die homöopathischen Hausapotheken geführt, die zum Theil so klein seien, daß man sie in der Tasche tragen könne. Die allopathischen Hausapotheken des Herrn Starke enthalten in mehr oder weniger elegantem Kasten an 40 verschiedene Mittel, Thee, Salben, Pflaster, Brausepulver u. s. w., nebst kurzer und bündiger Gebrauchsanweisung. Sie sind wohl das Beste, was bis jetzt in dieser Art geliefert worden ist. Sämmtliche Medicamente sind ungefährliche und solche, deren Verkauf dem Apotheker auch ohne ärztliche Verordnung gestattet ist. Doch sind für stark wirkende Medicamente, wie Opiumtinctur, Höllenstein u. noch leere Fächer und Flaschen vorhanden, welche auf Verordnung des Arztes in jeder Apotheke gefüllt werden können. Diese Hausapotheken, welche in Anbetracht ihrer überaus zweckmäßigen Einrichtung in der Gesellschaft großen Beifall fanden, sind in sauber gearbeiteten Holzkästen befindlich und sind zu fünf verschiedenen Preisen zu haben, nämlich:

- Nr. 1. Augen und innen weiß 5 Thaler
- = 2. Augen polirt, innen weiß 5 1/2 =
- = 3. Augen und innen fein polirt, mit Verschluss und Blecheinsätzen zu den Thee's 7 =
- = 4. Extrafein mit Neusilberbeschlag 8 =
- = 5. Extrafein von Mahagoniholz mit Neusilberbeschlag und geschliffenen Gläsern u. 10 =

Sämmtliche Apotheken sind von gleicher Größe und gleichem Inhalte und die Verschiedenheit des Preises ist nur durch die Eleganz der äußeren Ausstattung bedingt.

Ferner legte Herr Dr. Götz der Gesellschaft noch einige von Herrn Gaisch in Groß-Bischofer gefertigte Patenthufeisen vor (s. die nachstehende Abbildung). Die gewöhnlichen Hufeisen



mit Stollen und Griff haben hauptsächlich den Nachtheil, daß das Pferd nur an drei Stellen austritt, wodurch ein ungleichmäßiger Druck auf den Huf entsteht, der öfters Steingallen zur Folge hat. Bei den englischen Hufeisen, welche namentlich bei Reit- und leichteren Rutschpferden im Gebrauch sind, tritt das Pferd zwar mit der ganzen Fläche des Hufeisens auf; aber auf glattem Wege und im